

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1913

43 (13.2.1913) 2. Blatt

Die großen Linienschiffsgeschwader der englischen Flotte.

SRK. Aus dem kürzlich erschienenen Flottenverteilungsplan für 1913 geht hervor, daß nach der Indienststellung der beiden neuesten Schlachtschiffe „King George V“ und „Conqueror“ die Organisation der 8 großen Linienschiffsgeschwader, auf deren Bedeutung der Marineminister Churchill in seiner bekannten Rede vom 18. März v. J. besonders hingewiesen hatte, einen weiteren Fortschritt gemacht hat. Beide Neubauten sind dem 2. Linienschiffsgeschwader überwiesen worden, das mit dem 1., 3. und 4. Geschwader zu der in der Nordsee stationierten 1. Flotte gehört und bisher nur aus 7 Linienschiffen bestand. Da jedes Linienschiffsgeschwader nur aus 8 Linienschiffen bestehen sollte, mußte das 2. Geschwader einen Panzer abgeben und so trat der „Colossus“ zum 1. Geschwader über, das dadurch nun ebenfalls die vorgeschriebene Zahl von 8 Linienschiffen erreicht hat. Es gehören diesem Geschwader außer dem „Colossus“ noch die Linienschiffe des Vellerophon- und St. Vincent-Typs und die „Dreadnought“, während das 2. Geschwader sich neben den beiden obigen, soeben eingestellten Neubauten, aus dem „Sercules“, den beiden Schiffen der Lord Nelson-Klasse und den 3 Panzern der neuen Orion-Klasse zusammensetzt.

Die nächsten großen Schiffe, die England fertigstellen kann, werden der „Centurion“ und „Ajax“ sein; sie gelangen im April d. J. zur Ablieferung und sollen nach neuester Bestimmung dem 2. Geschwader an Stelle von „Agamemnon“ und „Lord Nelson“ zugeteilt werden. Auf diese Weise würde das 2. Geschwader mit den 8 modernsten Linienschiffen der englischen Flotte ausgestattet sein und dürfte diese Tatsache nach Ansicht britischer Marineautoritäten dazu führen, daß das 1. Geschwader mit seinen älteren Schiffen seinen Rang und seine Benennung mit dem 2. Linienschiffsgeschwader vertauscht. Nach dem „Centurion“ und „Ajax“ kann erst wieder im September d. J. ein Neubau, der letzte aus dem Schiffbauprogramm von 1910/11 und der letzte in diesem Jahr, abgeliefert werden, und ist die „Audacious“ bestimmt, die „Dreadnought“ im 1. Linienschiffsgeschwader zu ersetzen. Diese soll die Rinde im 4. Geschwader füllen, das dann mit den 5 Duncans und den beiden Lord Nelsons auf den vollen Stand von 8 Linienschiffen gebracht ist, ebenso wie das 3. Geschwader, das aus den 8 Schiffen der King Edward-Klasse gebildet ist. Zählt man diesen Schiffen noch die „Reptune“ als Flottenflaggschiff hinzu, so ergibt sich, daß bei Jahreschluss die 1. Flotte aus 33 modernen, mit voller Besatzung ausgerüsteten Linienschiffen bestehen wird.

Nicht so weit wie die 1. Flotte ist die Organisation der 2. Flotte vorgeschritten. Von ihr ist von den beiden dazugehörigen Linienschiffsgeschwadern Nr. 5 und 6 zurzeit nur das 5. vorhanden, das allerdings vollständig aus 8 Linienschiffen der Bulwark-Klasse besteht, aber diese nur mit Stammbesatzung besetzt hat. Freilich hat der Marineminister im Parlament erklärt, daß diese geringe Besatzungsstärke nichts Bedenkliches bedeute, denn im Kriegsfall könne aus Kasernen und anderen militärischen Gebäuden die an der vollen Besatzung der Schiffe fehlende Mannschaft schon innerhalb 4 Stunden nach Eingang des Mobilisierungsbefehls herbeigeschafft werden. Aber von Kennern der tatsächlichen Verhältnisse im eigenen Lande wird hinter dieser Darstellung und Angaben ein großes Fragezeichen gemacht und darauf hingewiesen, daß der Mannschaftsmangel in der englischen Flotte sich tatsächlich schon seit längerer Zeit sehr deutlich fühlbar mache und eingeweihten Kreisen kein Geheimnis mehr sei. Es heißt auch, daß nicht nur an der gefühltesten Besatzungsstärke der Flotte von 133 000 Mann zur Besatzung der gegenwärtig in Dienst befindlichen Schiffe ein gewisser Prozentsatz fehle, sondern daß damit im Zusammenhang auch die für die Neubauten erforderlichen Seeleute, die auf etwa 16 000 Mann berechnet werden, nicht aufzutreiben sind.

Wie das 6. Linienschiffsgeschwader zusammengesetzt sein wird, steht noch nicht genau fest. Erst hieß es der Minister wolle dies Geschwader überhaupt erst im Jahre 1914 oder 1915 vollständig formieren und zwar nach vollendeter Bauausführung der im Etat für 1911/12 bewilligten 4 Linienschiffe. Von diesen sollten nach den ersten Festsetzungen „Iron Duke“ und „Marlborough“ im Januar 1914, „Benbow“ im Februar 1914 und „Delhi“ im Mai 1914 dienstbereit sein. Aber neuerdings hat der Minister die Absicht ausgesprochen, das 6. Geschwader, wenn irgend möglich, noch in diesem Jahre zu bilden, da es dringend benötigt würde. Dazu solle vor allen Dingen die Fertigstellung der vorerwähnten 4 Neubauten beschleunigt werden, die dann im Austausch mit 4 „Duncans“ für das 6. Geschwader dem 4. Linienschiffsgeschwader überwiesen würden. Die dann dem 6. Geschwader an seiner Vollständigkeit noch fehlenden 4 Schiffe sollten vorläufig durch Entnahme je eines Schiffes der ersten vier Geschwader gedeckt werden, die dadurch auf den Stand von nur je 7 Linienschiffen herabgesetzt würden.

An sonst gut informierten Stellen ist man indes der Meinung, daß dieser Plan des Ministers nicht verwirklicht werde, namentlich weil dazu eine Schwächung der ersten Flotte in Betracht gezogen sei. Viel wahrscheinlicher sei die Lösung, zur Bildung des 6. Geschwaders vorläufig die beiden Linienschiffsgeschwader der 3. Flotte heranzuziehen. Von diesen Geschwadern, die auch nur Stammbesatzungen haben, besteht das 7. aus 8 Schiffen der Majestic-Klasse, das 8. aus 6 Schiffen vom Canopus-Typ, 2 Swiftsures und der „Jupiter“. Die moderneren aller dieser Schiffe sind die Canopus aus dem Jahre 1897 und die Swiftsures aus dem Jahre 1903, während das erste Schiff der Majestic-Klasse bereits 1894 zu Wasser gebracht wurde. Da liege die Idee nahe, so sagt man in Kreisen der Admiralität, die Schiffe des 8. Linienschiffsgeschwaders dem 6. zu überweisen, um dadurch die wichtige 2. Flotte vollzählig und mit nahezu homogenen Schiffen organisiert zu haben. Auch würde es sich wohl erreichen lassen, die Besatzung dieses Geschwaders ebenso schnell zu vervollständigen, wie es beim 5. Geschwader der Fall sein werde. Sollten sich dann die Erwartungen erfüllen und durch frühere Ablieferung der 4 Linienschiffe aus dem Bauprogramm von 1911/12 die oben erwähnte Zusammensetzung des 6. Linienschiffsgeschwaders mit den 4 Duncans möglich werden, dann würde natürlich die entsprechende Zahl von Canopus-Schiffen für die Formation des 8. Linienschiffsgeschwaders frei werden.

Das Fazit der vorstehenden Ausführungen ist, daß die englische Marine in nächster Zeit zwei Flotten in erster Linie bereit haben wird, von denen die erste, wie schon gesagt 33 vollbesetzte Linienschiffe, die zweite 16 Linienschiffe mit Stammbesatzung zählt, die aber nach den Erwartungen in wenigen Stunden auf den vollen Stand gebracht werden kann.

Die Entwicklung der deutschen Kolonien.

Dem Reichstag ist dieser Tage eine Denkschrift über: „Die Entwicklung der Schutzgebiete Afrikas und der Südsee 1911 bis 1912“ zugegangen. Es heißt darin unter anderem:

Das Berichtsjahr (April 1911 bis April 1912) war für alle Schutzgebiete eine Zeit friedlicher Entwicklung. Auf friedlichem Wege wurde unser Kolonialbesitz durch die Erwerbung eines Teiles der Nachbarkolonie Französisch-Kongo unter Abtretung eines Grenzstreifens von Kamerun wesentlich ausgedehnt. Vereinzelt traten unter der eingeborenen Bevölkerung in Kamerun, im Nordwesten von Deutsch-Ostafrika und in den Neuquinea unter Verwaltung genommenen Teilen von Deutsch-Neuguinea wurden rasch und ohne Schwierigkeit unterdrückt.

Die Organisation der Verwaltung hat in den Schutzgebieten keine wesentliche Veränderung erfahren. Die Eingeborenensprechstube wurde weiter ausgedehnt und man wird im großen und ganzen sagen können, daß ein immer größerer Kreis von Eingeborenen für die Ziele und Methoden unserer Verwaltung Verständnis gewinnt.

Die Medizinverwaltung ist in der Lage, für Deutsch-Südwestafrika und Kamerun sowohl bei der weißen wie bei der farbigen Bevölkerung günstige Gesundheits- und Sterblichkeitsverhältnisse sowie Fortschritte in der Bekämpfung der Epidemien festzustellen. In Deutsch-Ostafrika scheitert zwar die Bekämpfung der Schlafkrankheit weiter fort, dagegen war dort der allgemeine Gesundheitszustand wenig befriedigend, da die Erkrankungen erheblich zugenommen haben. Auch in Togo lassen die Gesundheitsverhältnisse zu wünschen übrig. In Samoa verlief das Jahr, abgesehen von einer Malariaepidemie, normal, während in Deutsch-Neuguinea gegenüber dem Vorjahre eine Verschlechterung der Gesundheitsverhältnisse zu verzeichnen ist.

Die weiße Bevölkerung in sämtlichen Schutzgebieten ist von 21 600 am 1. Januar 1911 auf 23 800 am 1. Januar 1912 gestiegen, hauptsächlich infolge der Vermehrung der Weißen in Deutsch-Südwestafrika und in Deutsch-Ostafrika. Hier sowohl wie in Kamerun ist diese Zunahme zum Teil durch die Neubauten bedingt, während in Togo eine geringe Abnahme der weißen Bevölkerung durch Beendigung des Baues der Hinterlandbahn zu erklären ist. Auch für die Südsee ist eine kleine Zunahme der weißen Bevölkerung zu verzeichnen.

Von der farbigen Bevölkerung der Schutzgebiete kann schätzungsweise angenommen werden, daß sie im ganzen eine Zunahme erfahren hat, wofür unser volkreichstes Schutzgebiet, Deutsch-Ostafrika, ausschlaggebend ist. In Samoa und in Deutsch-Neuguinea haben sich die Chinesen beträchtlich vermehrt. In Deutsch-Neuguinea hat die Verwaltung noch eine besondere bevölkerungspolitische Aufgabe zu lösen begonnen, nämlich die teilweise Verpflanzung der Eingeborenensiedlung von den kleinen Atollen nach größeren Inseln. Es erweist sich dies namentlich aus dem Grunde als notwendig, weil die von Zeit zu Zeit auftretenden Taifune Leben und Eigentum der Eingeborenen auf den kleinen Atollen schwer gefährden.

Eine erfreuliche Weiterentwicklung des Schulwesens wird aus allen Schutzgebieten gemeldet, zum Teil mit der Betonung, daß neue Bedürfnisse zu befriedigen waren, wie die Einrichtung von Fortbildungsschulen oder Pensionaten. Ebenso wird die Tätigkeit der Missionen beider Konfessionen von der Verwaltung der Schutzgebiete allgemein günstig beurteilt und in Deutsch-Südwestafrika das fortschreitende gute Einvernehmen der Missionare mit der weißen Bevölkerung besonders hervorgehoben.

Die wirtschaftliche Lage im allgemeinen war im Berichtsjahre der Kolonialwirtschaft sehr günstig. Die Regelung der Arbeiterverhältnisse macht von den allgemeinen Grundlagen der Kolonialwirtschaft der Verwaltung am meisten Sorge. Ob durch Arbeitsordnungen allein dem immer drohender werdenden Arbeitsmangel in der Landwirtschaft und im Bergbau Deutsch-Südwestafrikas, sowie dem damit verbundenen Lohnrückgang gesteuert werden kann, erscheint bei den

dortigen Eingeborenenverhältnissen fraglich. Es wird wohl mit einer weiteren Heranziehung auswärtiger Arbeitskräfte gerechnet werden müssen.

Die schwierigen Fragen der Kreditorganisation in den Schutzgebieten konnten im Berichtsjahre noch nicht gelöst und erst im laufenden Jahre wenigstens zum Teil ihrer Lösung entgegengeführt werden. Die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse in den Schutzgebieten, insbesondere in Deutsch-Südwestafrika, erfordert, abgesehen von der Pflege des kaufmännischen Kredits, immer dringender die Schaffung von Kreditquellen für Farmer, Pflanzler und die städtische Bevölkerung.

Die Kapitalinvestition erfuhr einen Rückschlag gegenüber dem Vorjahre. Die Kurse der Diamantenwerte gingen andauernd zurück. Weiterhin war aber ein Nachstoßen des Interesses für Werte solider Pflanzungsunternehmen zu beobachten. Wenn der Umsatz in kolonialen Wertpapieren trotzdem im ganzen zurückgegangen ist, so ist dies darauf zurückzuführen, daß die gewerbmäßige Spekulation sich seit der größten Waise in Diamantenwerten sehr zurückgezogen hat. Dafür hat sich erfreulicherweise der Kreis solider Reflektanten vergrößert, der gute Kolonialwerte zu dauerndem Besitz erwirbt. Inwiefern ist eine Konsolidierung des Marktes für koloniale Wertpapiere festzustellen, die sich in einem recht widerstandsfähigen Kursstand für gute Kolonialunternehmen zeigt. So ist es auch zu erklären, daß die kolonialen Wertpapiere in der für die Börse so kritischen Zeit des laufenden Jahres sich verhältnismäßig gut gehalten haben. Die Verwaltung verfolgt diesen Sanierungsprozeß des Börsenverkehrs in kolonialen Werten mit regem Interesse, unterstützt, soweit es in ihrer Macht ist, die Bekämpfung von unsoliden kolonialen Gründungen und fördert solide Unternehmungen.

Bei der Frage einer möglichst rationalen, den praktischen Bedürfnissen der Kolonialwirtschaft Rechnung tragenden Gestaltung der Eisenbahntarife, die einer befriedigenden Lösung entgegengeführt werden soll, wird von dem Gesichtspunkt ausgegangen, daß bei den Eisenbahnen unserer Schutzgebiete die direkte Rentabilität zunächst nicht ausschlaggebend sein darf. In Neuländern, wo der wirtschaftlich erschießende Einfluß der Eisenbahnen nicht nur auf privatwirtschaftlichen, sondern auch auf dem staatswirtschaftlichen Gebiete, wie in der Vermehrung der Steuer- und Zolltragnisse, viel rascher, stärker und nachhaltiger hervortritt als in alten, mit Verkehrsmitteln gesättigten Kulturländern, wird man nicht bloß bei der Berechnung der Bauwürdigkeit einer Eisenbahn, sondern auch bei der Gestaltung ihrer Tarife die indirekte Rentabilität besonders berücksichtigen müssen. Haben doch unsere Schutzgebiete durchweg mit der Betonung dieses Gesichtspunktes schon bei den Entschlüssen zum Bau der einzelnen Eisenbahnstrecken, wie sich jetzt immer mehr herausstellt, die besten Erfahrungen gemacht. Die Verwaltung wird deshalb in der Tarifpolitik der Eisenbahnen die fiskalischen Interessen einseitig zurückstellen müssen und sich von der Forderung auf die reichen Erschließungsmöglichkeiten unserer Schutzgebiete leiten lassen.

Hat sich die Landwirtschaft der Eingeborenen im wesentlichen in den übernommenen Grenzen gehalten, so ist bei der europäischen Plantagenwirtschaft vielfach ein reger Fortschritt zu verzeichnen. In Deutsch-Ostafrika ist besonders die günstige Entwicklung der Kautschukpflanzungen bemerkenswert; während die Baumwollpflanzungen noch ungünstige Ergebnisse hatten. Die Landwirtschaft in Deutsch-Südwestafrika, die im Jahre 1911 durch Trockenheit ungünstig beeinflusst war, hat sich im Laufe des Jahres 1912 von dieser Schädigung erholt. Was die Vermittlung des Bezugs und des Absatzes, den Handel, der sich sehr lebhaft gestaltet, anbelangt, so läßt sich über den Binnenhandel mangels einer zuverlässigen Statistik nur allgemein sagen, daß er in allen Schutzgebieten mit deren fortschreitender Erschließung durch Eisenbahnen und sonstige Verkehrsmittel von Jahr zu Jahr größere Bedeutung erhält. Der Anteil Deutschlands am Gesamtverkehr der Schutzgebiete ist erfreulicherweise gestiegen, namentlich in Kamerun, wo fast die gesamte Zunahme des Handels auf den deutschen Anteil kam, ebenso in Deutsch-Ostafrika. Dagegen hat der deutsche Anteil am Einfuhrhandel von Togo einen beträchtlichen Rückgang, hauptsächlich infolge des Ausfalles von Eisenbahnmaterialien erfahren. In Deutsch-Südwestafrika ist mit dem allgemeinen beträchtlichen Rückgang des Außenhandels auch der Anteil Deutschlands gegenüber dem Vorjahre erheblich geringer geworden. In Samoa fällt die Einfuhrzunahme fast ganz auf Australien, die Ausfuhrzunahme dagegen in der Hauptsache auf Deutschland. In Deutsch-Neuguinea schließlich hat der Anteil Deutschlands bedeutend zugenommen, was um so bemerkenswerter ist, als der Gesamtverkehr infolge des schon erwähnten Ausfalles in der Phosphatausfuhr abgenommen hat.

Bei der Bauwürdigkeit zeigt es sich, daß namentlich in unserer Siedlungskolonie Deutsch-Südwestafrika bei der Bauweise immer mehr auf Solidität, Dauerhaftigkeit und eine mit den besonderen Verhältnissen des Landes harmonisierende Gefälligkeit gesehen wird.

Die Finanzen der tropischen Schutzgebiete haben sich im Berichtsjahre in günstigem Sinne weiter entwickelt: die eigenen Einnahmen, Steuern, Zölle und sonstige Abgaben sind durchweg, zum Teil erheblich, gegenüber dem Ergebnis des Vorjahres gestiegen. Der Fortschritt ist der günstigen wirtschaftlichen Entwicklung der genannten Schutzgebiete zu danken. Um zu weitgehenden Beschlüssen vorzubeugen, müssen allerdings zwei kurze Bemerkungen hinzugefügt werden: In Togo ist es nicht ausgeschlossen, daß künftige trockenere Jahre einen vorübergehenden Rückschlag und damit auch eine vorübergehende Verschlechterung der Finanzlage bringen werden. In Kamerun beruht die Finanzwirtschaft zu einem sehr erheblichen Teil auf der etwas unsicheren Grundlage des Gummihandels; auch hier muß darum mit der Möglichkeit eines vorübergehenden Rückschlages gerechnet werden. Die Finanzlage von Deutsch-Südwestafrika bietet kein so günstiges Bild. Hier ist ein Stillstand und Rückschritt bereits eingetreten. Die Diamantenausfuhrzölle haben das für 1911 erwartete Ergebnis nicht gebracht, da die Bruttoabgaben den Abbau der weniger wertvollen Felder hinderten und damit die Ausfuhr verringerten. Es heißt zu hoffen, daß die Erhebung der Rohabgaben durch eine Ertragssteuer wieder eine Besserung herbeiführen wird.

Zentral-Güterrechts-Register für das Großherzogtum Baden.

Breisach. 3.583
In das Güterrechtsregister Band I Seite 224 wurde heute eingetragen: Strobel, Ludwig, Privatmann in Sasbach, und Magdalena geb. Ziegler. Gütertrennung laut Vertrag vom 8. Januar 1913.
Breisach, 6. Febr. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Bruchsal. 3.558
Güterrechtsregister-Eintrag Band II:
Seite 376: Schneider, Emil, Magazinarbeiter in Obergrömbach, und Hilda geborene Speck. Vertrag vom 24. Januar 1913. Gütertrennung des BGB.
Seite 377: Fischer, Karl Friedrich, Finanzsekretär in Bruchsal, und Wilhelmine geborene Schmitt. Vertrag v. 24. Januar 1913. Gütertrennung des BGB.
Bruchsal, 1. Febr. 1913.
Großh. Amtsgericht II.

Bruchsal. 3.594
Güterrechtsregister-Eintrag Band II Seite 378: Vaber, Karl Ludwig, Wirt und Metzger hier, u. Maria geb. Doll. Vertrag vom 29. Jan. 1913. Erzungenschaftsgemeinschaft des BGB. Das in § 2 bezeichnete Vermögen einbringen der Ehefrau, sowie das ihr künftig anfallende Vermögen ist als ihr Vorbehaltsgut erklärt.
Bruchsal, 5. Febr. 1913.
Großh. Amtsgericht II.

Bruchsal. 3.652
Güterrechtsregister-Eintrag Band II Seite 379: Ditzel, Adolf, Tagelöhner in Langenbrüden, und Rosa geborene Joll. Vertrag vom 29. Januar 1913. Gütertrennung des BGB.
Bruchsal, 6. Febr. 1913.
Großh. Amtsgericht II.

Donauwörth. 3.630
Zum Güterrechtsregister wurde eingetragen: Vaber, Emil, Mechaniker in Hüfingen, und Sofie geb. Zirkelwagner. Vertrag vom 8. Januar 1913. Gütertrennung.
Donauwörth, den 29. Januar 1913.
Großh. Amtsgericht I.

Donauwörth. 3.630
Zum Güterrechtsregister wurde eingetragen: Vaber, Emil, Mechaniker in Hüfingen, und Sofie geb. Zirkelwagner. Vertrag vom 8. Januar 1913. Gütertrennung.
Donauwörth, den 29. Januar 1913.
Großh. Amtsgericht I.

Bürgerliche Rechtspflege.
a. Streitige Gerichtsbarkeit
3.644. Bruchsal. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gefängnisverwalters a. D. Johann Kern und dessen Ehefrau Salomea geb. Schandelmairer in Bruchsal wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Bornahme der Schlußverteilung aufgehoben.
Bruchsal, 8. Febr. 1913.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

3.663. Gengenbach. Über das Vermögen des Müllers Karl Späth in Neidenbach wurde heute am 11. Februar 1913, vormittags 8 1/2 Uhr, das

Durlach. 3.362
Güterrechtsregister-Eintrag:
1. Siegfried, Hermann, Metzger und Wirt in Gösingen, und Karolina geb. Herbold. Vertrag vom 10. Jan. 1913. Gütertrennung.
2. Martin, Friedrich, Landwirt in Hohenwetterbach, u. Elisabeth geb. Kuppinger. Vertrag vom 6. Jan. 1913. Erzungenschaftsgemeinschaft.
Großh. Amtsgericht Durlach.

Durlach. 3.671
Güterrechtsregister-Eintrag:
Weingärtner, Josef, Landwirt in Wöschbach, und Anna geb. Harst. Der Mann hat das Recht der Frau, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises die Geschäfte des Mannes für ihn zu besorgen und ihn zu vertreten, ausgeschlossen.
Durlach, 31. Jan. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Freiburg. 3.610
Güterrechtsregister-Eintrag Band V.
O.-J. 63: Krüger, Friedrich, Zugemeister in Freiburg, u. Auguste Martha geborene Christel. Vertrag vom 18. Jan. 1913. Gütertrennung.
O.-J. 64: Behringer, Pius, Säger in Scherzingen, und Anna geborene Heinemann. Vertrag vom 25. Jan. 1913. Erzungenschaftsgemeinschaft.
O.-J. 65: Seifin, Peter, Wärtler in Freiburg, und Sophie geborene Doll. Vertrag vom 31. Jan. 1913. Gütertrennung.
O.-J. 66: Kramer, Konrad, Buchhalter in Freiburg, und Luise geborene Kächlin. Vertrag vom 5. Febr. 1913. Gütertrennung.
Freiburg, 6. Febr. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Gengenbach. 3.611
Im Güterrechtsregister Bd. I Seite 378 wurde eingetragen:
Jester Augustin, Schuhmachermeister in Biberach, und Theresia Jester. Durch Ehevertrag vom 24. Januar 1913 wurde das bisherige Güterrecht der allge-

Gengenbach. 3.611
Im Güterrechtsregister Bd. I Seite 378 wurde eingetragen:
Jester Augustin, Schuhmachermeister in Biberach, und Theresia Jester. Durch Ehevertrag vom 24. Januar 1913 wurde das bisherige Güterrecht der allge-

Gengenbach. 3.611
Im Güterrechtsregister Bd. I Seite 378 wurde eingetragen:
Jester Augustin, Schuhmachermeister in Biberach, und Theresia Jester. Durch Ehevertrag vom 24. Januar 1913 wurde das bisherige Güterrecht der allge-

Freitag den 7. März 1913, vormittags 11 Uhr.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zu beschaffen beabsichtigen, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 27. Februar 1913 Anzeige zu machen.
Gengenbach, 11. Febr. 1913.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

Freitag den 7. März 1913, vormittags 11 Uhr.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zu beschaffen beabsichtigen, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 27. Februar 1913 Anzeige zu machen.
Gengenbach, 11. Febr. 1913.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

Freiburg. 3.584
Güterrechtsregister-Eintrag Band V Seite 349: Teichgraber, Felix, Kaufmann in Seidelberg, und Franziska geborene Köhner. Vertrag vom 31. Januar 1913. Gütertrennung.
Seidelberg, 6. Febr. 1913.
Großh. Amtsgericht III.

Karlsruhe. 3.585
In das Güterrechtsregister wurde zu Band VIII eingetragen:
Seite 241: Schmieder, Josef, Mechaniker, Karlsruhe, u. Luise geb. Schiele. Vertrag vom 22. Januar 1913. Erzungenschaftsgemeinschaft. Das in Vertrag bezeichnete Vermögen der Frau ist deren Vorbehaltsgut.
Seite 242: Hartmann, Konrad, Wärtler, Karlsruhe, u. Rosa geborene Müller. Vertrag vom 22. Januar 1913. Erzungenschaftsgemeinschaft. Das in Vertrag bezeichnete Vermögen der Frau ist deren Vorbehaltsgut.
Seite 243: Stadtmüller, Paul, Gipfelführer, Karlsruhe, und Karoline geborene Weiler. Vertrag vom 23. Jan. 1913. Gütertrennung.
Karlsruhe, 5. Febr. 1913.
Großh. Amtsgericht B 2.

Karlsruhe. 3.653
In das Güterrechtsregister wurde zu Band VIII eingetragen:
Seite 244: Birg, Friedrich, Kaufmann, Karlsruhe, und Anna geb. Brenner. Vertrag vom 6. Februar 1913. Gütertrennung.
Seite 245: Odrift, Karl Friedrich, Geschäftsführer, Karlsruhe, und Sofie geborene Hertweck. Vertrag vom 24. Januar 1913. Gütertrennung.
Karlsruhe, 8. Febr. 1913.
Großh. Amtsgericht B 2.

Karlsruhe. 3.653
In das Güterrechtsregister wurde zu Band VIII eingetragen:
Seite 244: Birg, Friedrich, Kaufmann, Karlsruhe, und Anna geb. Brenner. Vertrag vom 6. Februar 1913. Gütertrennung.
Seite 245: Odrift, Karl Friedrich, Geschäftsführer, Karlsruhe, und Sofie geborene Hertweck. Vertrag vom 24. Januar 1913. Gütertrennung.
Karlsruhe, 8. Febr. 1913.
Großh. Amtsgericht B 2.

Karlsruhe. 3.653
In das Güterrechtsregister wurde zu Band VIII eingetragen:
Seite 244: Birg, Friedrich, Kaufmann, Karlsruhe, und Anna geb. Brenner. Vertrag vom 6. Februar 1913. Gütertrennung.
Seite 245: Odrift, Karl Friedrich, Geschäftsführer, Karlsruhe, und Sofie geborene Hertweck. Vertrag vom 24. Januar 1913. Gütertrennung.
Karlsruhe, 8. Febr. 1913.
Großh. Amtsgericht B 2.

Karlsruhe. 3.653
In das Güterrechtsregister wurde zu Band VIII eingetragen:
Seite 244: Birg, Friedrich, Kaufmann, Karlsruhe, und Anna geb. Brenner. Vertrag vom 6. Februar 1913. Gütertrennung.
Seite 245: Odrift, Karl Friedrich, Geschäftsführer, Karlsruhe, und Sofie geborene Hertweck. Vertrag vom 24. Januar 1913. Gütertrennung.
Karlsruhe, 8. Febr. 1913.
Großh. Amtsgericht B 2.

Karlsruhe. 3.653
In das Güterrechtsregister wurde zu Band VIII eingetragen:
Seite 244: Birg, Friedrich, Kaufmann, Karlsruhe, und Anna geb. Brenner. Vertrag vom 6. Februar 1913. Gütertrennung.
Seite 245: Odrift, Karl Friedrich, Geschäftsführer, Karlsruhe, und Sofie geborene Hertweck. Vertrag vom 24. Januar 1913. Gütertrennung.
Karlsruhe, 8. Febr. 1913.
Großh. Amtsgericht B 2.

Karlsruhe. 3.653
In das Güterrechtsregister wurde zu Band VIII eingetragen:
Seite 244: Birg, Friedrich, Kaufmann, Karlsruhe, und Anna geb. Brenner. Vertrag vom 6. Februar 1913. Gütertrennung.
Seite 245: Odrift, Karl Friedrich, Geschäftsführer, Karlsruhe, und Sofie geborene Hertweck. Vertrag vom 24. Januar 1913. Gütertrennung.
Karlsruhe, 8. Febr. 1913.
Großh. Amtsgericht B 2.

Kenzingen. 3.672
Güterrechtsregister-Eintrag Band I Seite 426:
Franz Pfeife, Wärtler in Kenzingen, und Josefa geb. Engler.
Vertrag vom 24. Jan. 1913. Gütertrennung des BGB.
Kenzingen, 6. Febr. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Kenzingen. 3.673
Güterrechtsregister-Eintrag Band I Seite 426:
Bernhard Frank, Landwirt in Nordweil, und Theresia geborene Kaspar.
Vertrag vom 15. Jan. 1913. Erzungenschaftsgemeinschaft der Ehefrau ist das in Ziffer V des Ehevertrags näher bezeichnete Vermögen.
Kenzingen, 6. Febr. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Kenzingen. 3.673
Güterrechtsregister-Eintrag Band I Seite 426:
Bernhard Frank, Landwirt in Nordweil, und Theresia geborene Kaspar.
Vertrag vom 15. Jan. 1913. Erzungenschaftsgemeinschaft der Ehefrau ist das in Ziffer V des Ehevertrags näher bezeichnete Vermögen.
Kenzingen, 6. Febr. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Kenzingen. 3.673
Güterrechtsregister-Eintrag Band I Seite 426:
Bernhard Frank, Landwirt in Nordweil, und Theresia geborene Kaspar.
Vertrag vom 15. Jan. 1913. Erzungenschaftsgemeinschaft der Ehefrau ist das in Ziffer V des Ehevertrags näher bezeichnete Vermögen.
Kenzingen, 6. Febr. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Kenzingen. 3.673
Güterrechtsregister-Eintrag Band I Seite 426:
Bernhard Frank, Landwirt in Nordweil, und Theresia geborene Kaspar.
Vertrag vom 15. Jan. 1913. Erzungenschaftsgemeinschaft der Ehefrau ist das in Ziffer V des Ehevertrags näher bezeichnete Vermögen.
Kenzingen, 6. Febr. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Kenzingen. 3.673
Güterrechtsregister-Eintrag Band I Seite 426:
Bernhard Frank, Landwirt in Nordweil, und Theresia geborene Kaspar.
Vertrag vom 15. Jan. 1913. Erzungenschaftsgemeinschaft der Ehefrau ist das in Ziffer V des Ehevertrags näher bezeichnete Vermögen.
Kenzingen, 6. Febr. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Kenzingen. 3.673
Güterrechtsregister-Eintrag Band I Seite 426:
Bernhard Frank, Landwirt in Nordweil, und Theresia geborene Kaspar.
Vertrag vom 15. Jan. 1913. Erzungenschaftsgemeinschaft der Ehefrau ist das in Ziffer V des Ehevertrags näher bezeichnete Vermögen.
Kenzingen, 6. Febr. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Kenzingen. 3.673
Güterrechtsregister-Eintrag Band I Seite 426:
Bernhard Frank, Landwirt in Nordweil, und Theresia geborene Kaspar.
Vertrag vom 15. Jan. 1913. Erzungenschaftsgemeinschaft der Ehefrau ist das in Ziffer V des Ehevertrags näher bezeichnete Vermögen.
Kenzingen, 6. Febr. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Leininger. 3.670
Güterrechtsregister-Eintrag Band II Seite 101: Schafheutle, Franz, Schneider und Landwirt in Lippertseute, und Rosa geb. Müller. Vertrag vom 25. Januar 1913. Gütertrennung unter Aufhebung des seitherigen Güterstandes.
Überlingen, 5. Febr. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Leininger. 3.670
Güterrechtsregister-Eintrag Band II Seite 101: Schafheutle, Franz, Schneider und Landwirt in Lippertseute, und Rosa geb. Müller. Vertrag vom 25. Januar 1913. Gütertrennung unter Aufhebung des seitherigen Güterstandes.
Überlingen, 5. Febr. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Leininger. 3.670
Güterrechtsregister-Eintrag Band II Seite 101: Schafheutle, Franz, Schneider und Landwirt in Lippertseute, und Rosa geb. Müller. Vertrag vom 25. Januar 1913. Gütertrennung unter Aufhebung des seitherigen Güterstandes.
Überlingen, 5. Febr. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Leininger. 3.670
Güterrechtsregister-Eintrag Band II Seite 101: Schafheutle, Franz, Schneider und Landwirt in Lippertseute, und Rosa geb. Müller. Vertrag vom 25. Januar 1913. Gütertrennung unter Aufhebung des seitherigen Güterstandes.
Überlingen, 5. Febr. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Leininger. 3.670
Güterrechtsregister-Eintrag Band II Seite 101: Schafheutle, Franz, Schneider und Landwirt in Lippertseute, und Rosa geb. Müller. Vertrag vom 25. Januar 1913. Gütertrennung unter Aufhebung des seitherigen Güterstandes.
Überlingen, 5. Febr. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Leininger. 3.670
Güterrechtsregister-Eintrag Band II Seite 101: Schafheutle, Franz, Schneider und Landwirt in Lippertseute, und Rosa geb. Müller. Vertrag vom 25. Januar 1913. Gütertrennung unter Aufhebung des seitherigen Güterstandes.
Überlingen, 5. Febr. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Leininger. 3.670
Güterrechtsregister-Eintrag Band II Seite 101: Schafheutle, Franz, Schneider und Landwirt in Lippertseute, und Rosa geb. Müller. Vertrag vom 25. Januar 1913. Gütertrennung unter Aufhebung des seitherigen Güterstandes.
Überlingen, 5. Febr. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Leininger. 3.670
Güterrechtsregister-Eintrag Band II Seite 101: Schafheutle, Franz, Schneider und Landwirt in Lippertseute, und Rosa geb. Müller. Vertrag vom 25. Januar 1913. Gütertrennung unter Aufhebung des seitherigen Güterstandes.
Überlingen, 5. Febr. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Überlingen. 3.590
Güterrechtsregister-Eintrag Band II Seite 101: Schafheutle, Franz, Schneider und Landwirt in Lippertseute, und Rosa geb. Müller. Vertrag vom 25. Januar 1913. Gütertrennung unter Aufhebung des seitherigen Güterstandes.
Überlingen, 5. Febr. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Überlingen. 3.590
Güterrechtsregister-Eintrag Band II Seite 101: Schafheutle, Franz, Schneider und Landwirt in Lippertseute, und Rosa geb. Müller. Vertrag vom 25. Januar 1913. Gütertrennung unter Aufhebung des seitherigen Güterstandes.
Überlingen, 5. Febr. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Überlingen. 3.590
Güterrechtsregister-Eintrag Band II Seite 101: Schafheutle, Franz, Schneider und Landwirt in Lippertseute, und Rosa geb. Müller. Vertrag vom 25. Januar 1913. Gütertrennung unter Aufhebung des seitherigen Güterstandes.
Überlingen, 5. Febr. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Überlingen. 3.590
Güterrechtsregister-Eintrag Band II Seite 101: Schafheutle, Franz, Schneider und Landwirt in Lippertseute, und Rosa geb. Müller. Vertrag vom 25. Januar 1913. Gütertrennung unter Aufhebung des seitherigen Güterstandes.
Überlingen, 5. Febr. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Überlingen. 3.590
Güterrechtsregister-Eintrag Band II Seite 101: Schafheutle, Franz, Schneider und Landwirt in Lippertseute, und Rosa geb. Müller. Vertrag vom 25. Januar 1913. Gütertrennung unter Aufhebung des seitherigen Güterstandes.
Überlingen, 5. Febr. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Überlingen. 3.590
Güterrechtsregister-Eintrag Band II Seite 101: Schafheutle, Franz, Schneider und Landwirt in Lippertseute, und Rosa geb. Müller. Vertrag vom 25. Januar 1913. Gütertrennung unter Aufhebung des seitherigen Güterstandes.
Überlingen, 5. Febr. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Überlingen. 3.590
Güterrechtsregister-Eintrag Band II Seite 101: Schafheutle, Franz, Schneider und Landwirt in Lippertseute, und Rosa geb. Müller. Vertrag vom 25. Januar 1913. Gütertrennung unter Aufhebung des seitherigen Güterstandes.
Überlingen, 5. Febr. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Überlingen. 3.590
Güterrechtsregister-Eintrag Band II Seite 101: Schafheutle, Franz, Schneider und Landwirt in Lippertseute, und Rosa geb. Müller. Vertrag vom 25. Januar 1913. Gütertrennung unter Aufhebung des seitherigen Güterstandes.
Überlingen, 5. Febr. 1913.
Großh. Amtsgericht.

Markt- und Lädenpreise für die Woche vom 2. Februar bis 8. Februar 1913.

(Mitgeteilt vom Großh. Statistischen Landesamt.)

Erhebungs-orte	Durchschnittspreise für inländische Ware							Häufige Preise																							
	Weizen		Gerste		Stroh		Wiesenheu	Kartoffeln		Mehl		Speck		Butter		Eier		Speise		Stier											
	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg											
Eugen	18.83	16.47	17.75	16.91	17.37	5.25	3.20	5.50	7.50	44	36	30	192	188	180	190	200	260	260	200	280	240	100	90	21	48	52	50	350	24	
Gisingen	20.50	15.00	18.00	17.00	18.00	5.00	3.00	5.50	8.00	42	34	32	200	200	190	210	200	240	240	200	260	230	90	80	20	50	50	50	340	24	
Konstanz	19.00	17.50	18.75	18.50	18.00	6.00	4.25	6.30	8.50	40	32	30	200	194	180	200	200	250	250	240	230	220	110	90	25	50	50	54	360	21	
Karlsruhe	19.70	17.90	18.75	18.75	18.00	5.25	4.90	6.20	4.00	32	28	26	190	190	180	200	200	190	240	220	230	230	80	70	40	44	40	300	22		
Billingen	17.00	17.00	17.00	17.00	17.00	6.00	4.50	5.80	6.00	40	30	28	200	200	190	200	200	200	240	220	230	230	90	80	20	50	50	320	24		
Mehstet	17.13	17.00	17.00	17.00	17.00	6.00	4.50	5.70	6.00	40	30	28	200	200	190	200	200	200	240	220	230	230	90	80	20	44	48	60	320	23	
Stetten	17.13	17.00	17.00	17.00	17.00	6.00	4.50	5.70	6.00	40	30	28	200	200	190	200	200	200	240	220	230	230	90	80	20	44	48	60	320	23	
Waldshut	17.13	17.00	17.00	17.00	17.00	6.00	4.50	5.70	6.00	40	30	28	200	200	190	200	200	200	240	220	230	230	90	80	20	44	48	60	320	23	
Freiburg	18.74	18.00	17.00	16.00	16.90	5.00	3.80	5.50	6.40	40	30	28	188	184	180	210	190	180	240	240	200	230	100	80	24	44	44	50	340	20	
Emmendingen	18.75	18.00	17.25	17.00	16.90	5.25	3.60	5.50	6.60	44	40	38	192	188	180	200	200	192	240	240	180	280	260	100	80	22	44	44	50	320	22
Überlingen	18.70	18.00	17.50	17.00	16.90	5.00	3.25	5.40	6.00	44	40	38	192	188	180	200	200	192	240	240	180	280	260	100	80	22	44	44	50	320	22
Marzdorf	19.00	18.00	17.00	16.00	16.90	5.00	3.25	5.40	6.00	44	40	38	192	188	180	200	200	192	240	240	180	280	260	100	80	22	44	44	50	320	22
Billingen	18.20	18.00	17.00	16.00	16.90	5.00	3.25	5.40	6.00	44	40	38	192	188	180	200	200	192	240	240	180	280	260	100	80	22	44	44	50	320	22
Freiburg	20.50	19.00	18.00	17.50	19.50	6.25	5.25	6.50	6.40	38	30	28	200	192	180	200	200	200	240	240	200	230	230	100	80	24	44	44	50	320	22
Staufen	18.00	18.00																													